

**KINDERMUND**

MAMA, PAPA, WISST IHR, WAS ICH MEINE?



Heute erklärt Hanya (5) den gesuchten Begriff

Das ist so etwas aus Gummi zum Anziehen. Man braucht es, wenn es regnet, damit die Füße nicht nass werden. Denn durch den Gummi kommt kein Wasser durch. Deshalb ziehen wir sie auch hier im Kindergarten an, bevor wir rausgehen. Wenn es warm ist, kann man sie nicht anziehen, weil sonst die Füße so doll schwitzen. Meine sind pink mit gelben Blumen drauf und weißen Streifen ganz unten. Die finde ich richtig schön.

Lösung:

**Gummistiefel**

**FAMILIENNEWS**

NACHRICHTEN UND TIPPS IN KÜRZE

**UMFRAGE**

**Ein Viertel aller Familien streiten um Erziehungsfragen**

Wie eine repräsentative Umfrage im Auftrag des Apothekenmagazins „BABY und Familie“ jetzt herausfand, kommt es in Familien wegen des richtigen Tons im Kinderzimmer öfter mal zur Auseinandersetzung. Ein Viertel der Eltern (24,0 Prozent) kriegen sich wegen der Kindererziehung in die Haare. In ebenso vielen Fällen kommt es auch zu Streit (26,6 Prozent), weil es mit dem Nachwuchs selbst heftige Diskussionen über die Erziehungsvorstellungen gibt. *BM*

**SICHERHEIT**

**Baby niemals mit dem Hund allein lassen**

Beginnt der Säugling mit dem Krabbeln, dehnt er seinen Aktionsradius erheblich aus. Gibt es einen Hund in der Familie, sollte das Kind mit dem Tier nie alleine gelassen werden. Darauf weist die Bundesarbeitsgemeinschaft „Mehr Sicherheit für Kinder“ hin. Denn nähert sich das Kind dem Körbchen des Hundes oder seinem Futternapf, kann dieser sein Revier als bedroht ansehen. Zur Verteidigung beißt er zu. *dpa*

**BEZIEHUNG**

**Der Partner muss sich an Absprachen halten**

Hält sich in einer Partnerschaft einer nicht an Absprachen, kann das im Alltag schnell frustrieren. „Das ist dem anderen gegenüber respektlos“, sagt Psychotherapeut Helge Halbensteiner aus München. Hinnehmen müsse man das nicht. Da Paare oft unterschiedliche Maßstäbe anlegen, sei es wichtig, die eigenen Erwartungen in Sachen Verlässlichkeit zu formulieren. „Das ist besser, als irgendwann ein Ultimatum zu stellen“, so Halbensteiner. *dpa*



Die Spiele-Erfinder Jeff D. Allers, Jérôme Morin-Drouin und Bernd Eisenstein (v.l.) testen im Café Spielwiese das von Allers entwickelte Spiel Neu Amsterdam

DAVID HEERDE

# Die neue Lust am Spiel

Familien, Studenten und Senioren treffen sich in Berliner Cafés – und setzen einen Trend

■ VON DANIEL SCHALZ

**BERLIN** – Irritiert bleibt eine Gruppe italienischer Touristen vor dem Laden auf der Kopernikusstraße in Friedrichshain stehen: Drinnen sitzen rund zwanzig gut gelaunte Menschen jeglichen Alters an Tischen, auf denen Spielbretter, Karten, bunte Figuren oder Würfel herumliegen. Die Szenerie wirkt einladend, die Stimmung so prächtig, dass die jungen Berlin-Besucher kurz überlegen, hineinzugehen. Als sie dann doch weiterziehen, haben sie die Gelegenheit verpasst, einen neuen Trend zu erleben: Immer mehr Berliner treffen sich außerhalb ihrer vier Wände, um gemeinsam zu spielen.

Familien, Studenten, Senioren – sie alle versammeln sich um Spieltische und geben dort alles. Sie lachen, kämpfen, kreischen, kauen konzentriert auf der Unterlippe. Aber vor allem haben sie Spaß. Michael Schmitt hatte es geahnt. Im Oktober 2006 verwickelte der 41-Jährige nach Soziologiestudium, einigen Jahren Berufsleben und Elternzeit seinen Traum: Ausschließlich mit Eigenkapital – keine Bank wollte ihm einen Kredit geben – eröffnete er das Café Spielwiese, in dem man Brettspiele kaufen, leihen und gegen eine geringe Gebühr auch spielen kann. Dazu bietet Schmitt Getränke, Sandwiches und heiße Waffeln an. Anfangs stand er sieben Tage pro Woche im Laden, nach einem Jahr ging das Konzept auf. Heute, viereinhalb Jahre später, sind die Sitzplätze des Ladens meist voll besetzt, für die Wochenenden ist Schmitt Tage im Voraus ausgebucht. Großeltern mit ihren Enkeln kommen genauso wie die Party-Clique zum Einstimmen auf die Nacht, Gelegenheits-Zocker ebenso wie Vielspieler und Familien.

**Familientreffen am Spielbrett**

So wie die Wolfrums, die gerade im Stress sind: Bevor die Sanduhr durchgelaufen ist, müssen Großmutter Monika, Mutter Katrin, Tochter Julia und deren Freundin Katharina jeweils eine Handvoll Puzzleteile

**Treffpunkte für Spielefans**

- **Familienspiele** Für Familien mit Kindern ab 3 Jahre: Spielwiese Berlin, Kopernikusstraße 24, Friedrichshain. ☎ 28 03 40 88. Spielgebühren: Erwachsene 3 Euro (inkl. 1,50 Euro Verzehr) pro Person und Tag, Kinder (3-12) 1 Euro (inkl. 0,50 Euro Verzehr).
- **Fantasy-Brettspiele** Für Familien mit Kindern ab 8 Jahre: Buchhandlung Morgenwelt, Markelstrasse 56, Steglitz. ☎ 79 70 96 46. Mindestens einmal im Monat „Open Box Day“ mit freier Spielmöglichkeit, keine Spielgebühren. Mitbringen von Getränken und Snacks gestattet.
- **Kartenspiele** Table-Top- und Sammelkartenspiele für Familien mit Kindern ab 10 Jahre: Funtainment Game Center in der Revaler Str. 1, Friedrichshain. Weitere Infos unter: ☎ 51 06 80 11. Oder: Hachtenberg, Osloer Straße 99, Wedding. ☎ 33 98 46 24

richtig anordnen. Das bekommt die Jugend besser hin, Julia und Katharina triumphieren. Die beiden Studentinnen waren es auch, die die Idee zum Familientreffen er besondern Art hatten. „Ich war hier ein paar Mal mit Freunden“, erzählt Julia. „Die Stimmung ist einfach nett, das Essen lecker und die Auswahl an Spielen riesig.“ Rund 1400 Spiele stapeln sich in den Regalen an den Wänden, jedes Jahr kommen 100 bis 150 neue dazu. Laut Internetseite ist die Spielwiese das zweitgrößte Spielecafé der Welt.

Mit ganz so vielen Optionen kann die Buchhandlung Morgenwelt in der Steglitzer Markelstraße nicht aufwarten, doch für Fantasy-Fans ist das Geschäft trotzdem ein Paradies. Denn neben diversen Motto-Spielenachmittagen und Abenden bieten die Besitzer mindestens einmal im Monat einen Open-Box-Day an. Dann kann jeder im Keller des Ladens Neuheiten kennenlernen oder Altbewährtes spielen. Drei bis 15 Leute kommen zu diesen Treffen, heute lassen sich Verpackungstechniker Peter Scheuermann und Berufsschullehrer Sven Taylor, die beide Anfang 30 sind, von Geschäftsinhaber Oliver Wolf das Spiel „Bushido“ erklären. „Ich denke, dass es den meisten unserer Gäste vor allem um die Kommunikation geht“, versucht Mitinhaberin Britta Wolf den Zulauf zu erklären. Gerade bei Jugendlichen stelle sie eine

Sehnsucht fest, vom einsamen Zocken am Computer wegzukommen. Kürzlich habe sie mit ihren 15 und 17 Jahre alten Söhnen und einem ihrer Freunde einen Abend mit „Descent“ verbracht, in dem sich verschiedene Helden auf Schatzsuche begeben und dabei abwechselnd gegen und miteinander kämpfen müssen: „Und nach einer Stunde meinte dieser Freund begeistert, er verstehe nun, warum meine Söhne nicht Computerspielen würden – das mache ja viel mehr Spaß.“ Ältere würden außerdem entdecken, dass es auch noch etwas anderes gebe als Monopoly. Doch wenn jemand reinkomme und Mensch-ärgere-Dich-nicht spielen wolle, sei das auch vollkommen in Ordnung.

**„Tabletop“ zieht junge Männer an**

Das Funtainment in der Revaler Straße in Friedrichshain ist mit 250 Quadratmetern beispielbarer Fläche der größte Laden seiner Art in Berlin. Der Platz ist auch nötig, denn hier reichen den Gästen keine Spielbretter, es müssen schon ganze Tische sein. Auf diesen stehen Modelle von Hausruinen, kleine Gebirgsketten, Bäume und Büsche – wie bei einer Modelleisenbahn. „Tabletop“ heißen die Strategiespielsysteme, für die an jedem Wochenende im Funtainment Dutzende junger Männer fantastische Landschaften aufbauen. Zwischen den Kulissen sind kleine Figuren postiert,

die sich gegenseitig bekämpfen – je nach Stärke und Fähigkeiten, die auf einer dazugehörigen Karte definiert sind. Einige Figuren können weiter schießen, andere schneller laufen. Björn Schirdewahn, Jan Albrecht, Nico Klitscher und Christian Gausepohl sind auf Schatzsuche. Gausepohl, der als Datenbankadministrator bei einem Internet-Kaufhaus arbeitet, ist mit seinen 36 Jahren der Senior in der Runde, seine Mitspieler sind alle in den Zwanzigern. Jetzt zückt er ein Maßband. „Treffer am Rumpf“, verkündet er trocken, doch sein Gegenspieler kann die Attacke mittels Verteidigungskarten abwehren.

„Wir haben uns über die Mitspielerbörse auf der Internetseite des Ladens kennengelernt“, erzählt Nico Klitscher, der Geo-Wissenschaften studiert. So entstehen nicht nur Spielgemeinschaften, sondern auch Freundschaften. „Das ist doch das Schöne“, sagt Jens Schilling, 34, der das Geschäft vor drei Jahren gründete. „Bei uns sitzt der Anwalt mit dem Hartz-IV-Empfänger zusammen, hier spielen Ur-Berliner mit Touristen oder Menschen mit Migrationshintergrund.“ Und früh übt sich, wer ein Tabletop-Profi werden will: Die Jüngsten Spieler sind gerade mal zehn Jahre alt.

Zurück in der Spielwiese, wo es bei Familie Wolfrum mittlerweile hoch her geht: Bei „Tabu“, dem alten Klassiker, müssen Begriffe umschrieben und von den Teammitgliedern erraten werden. Da wird es zwangsläufig lauter. Davon lässt sich Jeff D. Allers am Nebentisch nicht aus dem Konzept bringen. Der 41-jährige Spiele-Erfinder testet mit Kollegen sein neues Handel- und Strategiespiel „Neu Amsterdam“, das ein Verlag im Oktober veröffentlichen will. Da hat er Glück. Denn von rund 400 Ideen für neue Gesellschaftsspiele, die ein deutscher Verlag im Jahr angeboten bekommt, veröffentlicht er selten mehr als zwei oder drei. Und da von jeder verkauften Schachtel dann gerade einmal 50 Cent an den Erfinder gehen, gibt es in Deutschland nur drei oder vier Spieleautoren, die davon leben können.

## 101 Überraschungen bei der „1. Lange Nacht der Familie“

Der Countdown läuft, in 50 Tagen ist soweit: Am 14. Mai startet die „1. Lange Nacht der Familien“ in Berlin – mit 101 Angeboten. Die neue Veranstaltung soll Familien einen Abend lang in allen Bezirken der Stadt ganz besondere Aktionen bieten – und sie soll zeigen, wie vielfältig die Angebote für Kinder, ihre Eltern und Großeltern in unserer Stadt sind. Vor allem aber wird es für die Kinder zum besonderen Erlebnis, an diesem Abend lange aufzubleiben und Berliner Orte im Dunkeln zu erkunden.

101 nächtlichen Überraschungen für kleine Nachtschwärmer – das wird ein neues Berliner Veranstaltungs-Highlight. Familien mit Kindern bis 14 Jahre können ab 18 Uhr bis in die Nacht hinein etwas Außergewöhnliches im Dunkeln erleben. Es öffnen sich Türen, die sonst nachts für sie verschlossen sind. Wer hier mitmacht, kann etwas erforschen, ausprobieren, lernen, entdecken, kreativ sein, zuschauen, zuhören, mitmachen, singen, kochen, spielen, tanzen und noch viel mehr. Zu den 101 Anbietern gehören zum Beispiel die TU Berlin, die Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche, das Maxim Gorki Theater, Ritter Sport, die Wilmersdorfer Arcaden, Detlef D! Soost, die Schaubude, Legoland, das Atze Musiktheater, die Artistenschule contraire, Grün Berlin, das SOS Kinderdorf, die Waldschulen und andere. Auch Büchereien, Kitas, Sportvereine, Nachbarschaftshäuser und viele Kiez-Einrichtungen bieten spannende Aktionen für Nachtschwärmer an. Organisiert wird die „Lange Nacht“ vom Berliner Bündnis für Familien, die Berliner Morgenpost präsentiert das Ereignis. *BM*

www.familiennacht.de

## Statistik: Lebenserwartung so hoch wie nie zuvor

**WIESBADEN** – Die Lebenserwartung der heutigen Rentnergeneration ist so hoch wie nie zuvor. Statistisch gesehen können 65-jährige Frauen in Deutschland auf weitere 20 Lebensjahre hoffen, bei Männern sind es etwa 17 Jahre, teilte das Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung in Wiesbaden mit. Grundlage der Berechnungen seien die aktuellen Sterbetafeln der Jahre 2007/2009. Insgesamt sei die Lebenserwartung der 65-Jährigen in den vergangenen zehn Jahren stark gestiegen. Größte Profiteure dieses Trends sind demnach Männer aus Ostdeutschland: Lag ihre weitere Lebenserwartung 1998 noch bei 14,7 Jahren, so beträgt sie heute 16,8 Jahre. Bei ostdeutschen Frauen stieg der Wert im gleichen Zeitraum von 18,5 Jahren auf inzwischen 20,2 Jahre. Westdeutsche Frauen im Alter von 65 Jahren dürfen heute mit weiteren 20,6 Lebensjahren rechnen (plus 1,4), Männer mit 17,3 Jahren (plus 1,8). Die Zahlen belegen, dass sich die Lebenserwartung innerhalb Deutschlands immer stärker angleicht. Ebenso werden die Unterschiede zwischen den Geschlechtern immer geringer. Gründe dafür sehen die Experten im höheren Gesundheitsbewusstsein der Bevölkerung und in der verbesserten medizinische Versorgung. *EPD*

## FAMILIENANZEIGEN

Die Mitglieder des SC Brandenburg trauern um ihr Ehrenmitglied

**Horst Scheidereiter**  
\* 14. 9. 1935 † 16. 3. 2011

Unsere aufrichtigen Gedanken sind bei seiner Familie

Das Präsidium des SC Brandenburg

Es war ein langer Abschied von unserem lieben Bruder, Schwager und Onkel

**Udo Hannes**  
Zahnarzt  
\* 3. 1. 1937 † 17. 3. 2011

Wir sind sehr traurig

**Ute, Rolf und Gudrun Meissner**

Als die Kraft zu Ende ging, war der Tod Erlösung.

**Norbert Goerke**  
\* 7. 7. 1915 † 9. 3. 2011

Im Namen aller Angehörigen  
Thomas Goerke  
Bernhard Goerke

Die Beerdigung fand im engsten Familienkreis statt.

**Die Summe unseres Lebens sind die Stunden in denen wir liebten.**  
Wilhelm Busch

Nachruf

Am 10. März 2011 verstarb nach kurzer schwerer Krankheit, im Alter von 64 Jahren, unser Mitarbeiter und Kollege, Herr

**Reinhardt Appel**

Herr Appel hat seit dem 1. 10. 1981 in der Berliner Außenstelle des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge gewirkt, zuletzt als stellvertretender Außenstellenleiter. Er hat diese Dienststelle maßgebend geprägt. Seine großzügige, menschliche Art, sein Humor und seine Bereitschaft, sich für das Wohl seiner Kolleginnen und Kollegen sowie der Außenstelle insgesamt einzusetzen, werden allen, die ihn gekannt haben, stets in Erinnerung bleiben. Er war ein Vorbild. Wir trauern um ihn, dem es nun nicht mehr vergönnt ist, nach einem arbeitsreichen Leben seinen Lebensabend unbeschwert im Kreis seiner Familie zu genießen.

Wir werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

Nürnberg, 17. März 2011

**Bundesamt für Migration und Flüchtlinge**  
90343 Nürnberg

Gesamtpersonalrat Gumprecht    Der Präsident Dr. Schmidt    Örtlicher Personalrat Außenstelle Berlin, Lippmann

Auch wir trauern um Dich!

**Detlef Graw**  
\* 7. 1. 1941 † 7. 3. 2011

Deine Schwester Anneliese Paul geb. Graw  
Dein Schwager Gerald Paul  
Deine Nichte Christine Schmidt

Die Urnenbeisetzung findet statt am 7. April 2011, um 12.00 Uhr auf dem Friedhof Moltkestraße 41 a, 12703 Berlin.

Wir trauern um unseren lieben Bruder, Schwager und Onkel

**Dieter Klahn**  
\* 16. 3. 1931 † 15. 3. 2011

In stiller Trauer  
Ingrid Wenk geb. Klahn  
Dieter Wenk  
Ingo Wenk  
Beatrice Wenk  
Jan Martin Winters

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet statt am 11. April 2011, um 11.00 Uhr auf dem Städtischen Friedhof Wilmersdorf, Berliner Straße 81-103, 10715 Berlin.

Wir trauern um unser Ehrenmitglied

**Günter Nowack**  
\* 28. 5. 1935 † 15. 3. 2011

Sein Tod hinterlässt eine schmerzliche Lücke, aber wir sind dankbar, dass wir ihn als Kamerad und Freund in unserer Mitte hatten.

Die Mitglieder des Segel-Club Spandau e.V.

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet statt am Donnerstag, dem 7. April 2011, um 11.45 Uhr auf dem Luisenfriedhof III, Fürstenbrunner Weg 37/61, 14059 Berlin.

Wenn ein Leben beendet ist ...

**FLIEGENER BESTATTUNGEN**

Alle Bestattungsarten von preiswert bis exklusiv  
Falkenhagener Straße 13, 13585 Berlin  
Telefon 030/335 80 18 Tag und Nacht  
www.fliegenger-bestattungen.de